

AUTORINNEN UND AUTOREN

Marie-Luise Angerer, Studium der Kommunikationswissenschaften, Romanistik, Philosophie und Kunstgeschichte in Wien. Seit 2000 Professorin für Medien- und Kulturwissenschaften [Gender] an der *Kunsthochschule für Medien Köln*. Seit 2007 Rektorin. Forschungsaufenthalte, Gast- und Vertretungsprofessuren in den USA, Australien, Kanada, England, Budapest, Berlin, Bochum, Zürich. Publikationen u.a.: *Vom Begehren nach dem Affekt* (2007, Berlin/Zürich: diaphanes); *Future_Bodies. Von Körpern in Science und Fiction* (Hg. m. Kathrin Peters und Zoë Sofoulis, 2002, Wien/New York: Springer); *Der andere Schauplatz* (Hg. m. Henry Krips, 2001, Wien: Turia + Kant); *Body Options. Körper.Spuren.Medien.Bilder* (1999, Wien: Turia + Kant). www.khm.de/personen/staff/angerer/

Christoph Burtscher, Studium der Psychologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Österreich, lebt in Berlin, wo er seit einigen Jahren als Künstler arbeitet. Mit etlichen Projekten war er bisher in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland vertreten, beispielsweise in Berlin und Stuttgart, in Belgrad, Zagreb und Sarajevo, in Madrid, Kaunas und Toronto. Seine Homepage: www.ch-burtscher.de

Joan Cadden ist Professorin für Geschichte an der *University of California* in Davis. Sie studierte Geschichte und Literatur des Mittelalters, bevor sie in History of Science promovierte. Zu ihren Forschungsinteressen gehören: Europa im Mittelalter, frühe Wissenschaften und Medizin, Frauen und Wissenschaft sowie Sexualität. Sie hat bereits in *Harvard*, an der *University of Colorado* und dem *Kenyon College* gelehrt. Publikationen u.a.: *Meanings of Sex Difference in the Middle Ages: Medicine, Science, and Culture* (1993) und »Nothing Natural Is Shameful: Vestiges of a Debate About Sex and

Science in a Group of Late-Medieval Manuscripts«. In: *Speculum* 76, S. 66-89.

Ute Frietsch ist Kulturwissenschaftlerin und Philosophin. Sie arbeitet derzeit als Postdoc am *Centre Marc Bloch* in Berlin. Von 2005 bis 2006 war sie Postdoc im DFG-Graduiertenkolleg *Geschlecht als Wissenskategorie*. Promotion an der *Freien Universität Berlin* und an der *Université de Paris VIII*. Aktuelles Projekt (zweites Buch) zur Kulturgeschichte der Alchemie und der Chymie mit dem Arbeitstitel: »Häretische Wissenschaft. Generativität im Labor des Paracelsus«. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Wissenschaftsgeschichte und Genderforschung sowie der französischen Philosophie. Publikationen zum Thema Tabu: »Zwischen Tabus und Klischees: Gerechtigkeit? Das andro-anthropologische Muster in ›Science‹ und ›Fiction‹«. In: *Die Philosophin*, 27, 2003; *Die Abwesenheit des Weiblichen. Epistemologie und Geschlecht von Michel Foucault zu Evelyn Fox Keller*. 2002, Frankfurt/New York: Campus.

Sabine Grenz, Dr. phil., arbeitet zurzeit an einem Projekt zu Geschlecht und (Nach-)Krieg anhand von Tagebüchern aus dem 2. Weltkrieg (ab Januar 2008 an der Universität Göteborg). 2005-2006 Postdoc im DFG-Graduiertenkolleg *Geschlecht als Wissenskategorie*. 2004 Promotion in Gender Studies an der *Humboldt-Universität zu Berlin*. Studium der Gender Studies an der *London School of Economics and Political Science* (LSE) und der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie an der *Universität Köln*. Forschungsschwerpunkte: Feministische Wissenschaftskritik, (Wissens-)Geschichte der Sexualität, Prostitution, Männlichkeitsforschung, qualitativ-empirische Sozialforschung. Publikationen u.a.: *(Un)heimliche Lust. Über den Konsum sexueller Dienstleistungen* (2005; 2. Auflage 2007); »Intersections of Sex and Power in Research on Prostitution: A Female Researcher Interviewing Male Heterosexual Clients«. In: *Signs* (2005); *Verhandlungen im Zwielficht. Momente der Prostitution in Geschichte und Gegenwart* (2006, Hg. mit M. Lücke).

Lidia Guzy, Dr. phil., ist Ethnologin und Religionswissenschaftlerin. Sie arbeitet als Postdoc der *VolkswagenStiftung* innerhalb des Tandem-Projekts »Vom Imperialmuseum zum Kommunikationszentrum«. Ihre Spezialgebiete sind Indienforschung, gegenwärtige Formen des Hinduismus, Göttinnenverehrung, Ekstase-Askese und Ritual- sowie Museumsforschung. Seit 2003 erstellt sie Musikarchive bedrohter Musikformen in Indien. Publikationen: »The Power of Ecstatic Song: Poetic Language in *Alekh* Vocal Rituals«. In: Ulrich Demmer, Martin Gaenszle (Hg), *The Power of Discourse in Ritual Performance. Rhetoric, Poetics, Transformations*. Berlin 2007: LIT Verlag: S. 148-

173; mit Susan Kamel und Rainer Hatoum: »Vom Imperialmuseum zum Kommunikationszentrum? Zur neuen Rolle des Museums als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und nicht-westlichen Gesellschaften – Ein von der VolkswagenStiftung finanziertes Gemeinschaftsprojekt der Staatlichen Museen zu Berlin und der Freien Universität Berlin«. In: *Baessler* 53: 2006: S. 208-214.

Konstanze Hanitzsch, M.A., studierte Gender Studies und Neuere deutsche Literatur an der *Humboldt-Universität zu Berlin*. Als Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs *Geschlecht als Wissenskategorie* arbeitet sie zurzeit an ihrer Dissertation »Täter(innen)bilder« im Familiengedächtnis«. Ihr besonderes Interesse gilt Auseinandersetzungen mit der Shoah unter genderspezifischen Aspekten, mit dem Fokus Schuld, Scham und Subjektkonstitutionen. Zuletzt erschienen: »Schuld und Geschlecht. Strategien der Feminisierung der Shoah in der Literatur nach 1945«. In: *Bulletin des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien der HU Berlin*. Berlin 17 (2006) 32, S. 180-205.

Ellen Harlizius-Klück, Dr. phil., Studium der Mathematik, Kunst und Philosophie in Siegen und Düsseldorf; langjährige Tätigkeit als freischaffende Künstlerin; 2002-2006 Vertretung der Professur für Textil- und Bekleidungswissenschaften an der *Universität Osnabrück*; 2006-2007 Scholar-in-Residence am Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte des *Deutschen Museum München*; Publikationen u.a.: *Weberei als episteme und die Genese der deduktiven Mathematik. In vier Umschweifen entwickelt aus Platons Dialog Politikos*, Berlin 2004; *Saum & Zeit. Ein Wörter-und-Sachen-Buch*, Berlin 2005; »Das Dienstmädchen auf der Treppe«. In: Rudolf Heinz, Wolfgang Tress (Hg.), *Traumdeutung: Zur Aktualität der Freudschen Traumtheorie*, Wien 2001, S. 225-245.

Jennifer John, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Institute for Cultural Studies in the Arts* an der *Zürcher Hochschule der Künste*. An ihrem derzeitigen Dissertationsprojekt »White Cubes – Gendered Cubes. Einschreibungen von Geschlecht in Museen für Moderne und zeitgenössische Kunst« arbeitete sie 2005-2006 als Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs *Geschlecht als Wissenskategorie*. Studium der Kunstgeschichte und Kulturpolitik an der *Freien Universität Berlin*, *San Francisco State University* und *Universität van Amsterdam*. Tagungsorganisation u.a.: Unstete Staffelnungen. Geschlechtliche Konstruktionen von Kunst, Geschichte und Handwerk (ICS-Tagung in Kooperation mit dem *Museum Bellerive*, Zürich, 11. Mai 2007). Zuletzt erschienen: »Darstellungen von Eva und anderen Frauen«. In: *Jong Holland*, 2006/4, S. 22-27; *Inscriptions/Transgressions. Kunstgeschichte und*

Gender Studies, hg. mit K. Imesch, D. Mondini, S. Schade, N. Schweizer: Peter Lang 2007.

Annette Knaut, Diplom-Kulturwissenschaftlerin, studierte an der Universität Hildesheim Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Politik-, Medien- und Musikwissenschaften. Tätigkeit als Musikerin, Herausgeberin und Lektorin. Seit 2005 promoviert sie an der Universität Koblenz-Landau im Fach Politikwissenschaft über Repräsentations- und Kommunikationsbeziehungen von Abgeordneten in modernen Demokratien. Ihre spezifischen fachlichen Interessen sind neben der politischen Kommunikationsforschung Repräsentationstheorie, Parlamentarismustheorie sowie Gender Studies. Publikationen und Vorträge: *Abgeordnete des Deutschen Bundestages als PolitikvermittlerInnen zwischen Medialisierung und Informalität* (2007). Präsentiert auf dem Workshop ›Parlamentarismus im politischen System der Bundesrepublik Deutschland – Rückblick und Ausblick nach 40 Jahren‹ vom 01.-03.06.2007 der DVPW in Bad Urach.

Angela Koch, Dr. phil., Kulturwissenschaftlerin, ist Leiterin des Forschungsprojekts ›Ir/reversible Bilder. Visualisierung und Medialisierung von sexueller Gewalt‹ am Institut für Medienwissenschaft der *Ruhr-Universität Bochum*. 2005 hat sie die Ausstellung ›XENOPOLIS – Von der Faszination und Ausgrenzung des Fremden‹ in München kuratiert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Repräsentations- und Medientheorien, Gender Studies und Konstruktionen von Fremdheit. Zuletzt erschienen: ›Ir/réversible – die audiovisuelle Codierung von sexueller Gewalt im Film‹. In: Monika Schneikart (Hg.), *Sex/ismus in den Medien*. Herbolzheim 2006; ›in tolerable between. Konstruktionen von Fremdheit und Alterität und das Potenzial der Toleranz im Selbst am Beispiel des ›Burqa-Projekts‹ von Jn. Ulrick Désert‹. In: Farida Heuck, Ralf Homann, Pia Lanzinger (Hg.), *Gefährliche Kreuzungen: Die Grammatik der Toleranz*. München 2006; *XENOPOLIS. Von der Faszination und Ausgrenzung des Fremden in München*. Berlin 2005 (Begleitband zur Ausstellung).

Bettina Mathes ist Professorin für deutsche Kultur und Geschlechterforschung an der *Pennsylvania State University*. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschlechter- und Mediengeschichte, Faust, Psychoanalyse, Islam in Europa und DEFA-Filme. Zu ihren neuesten Veröffentlichungen gehören: *Die Imaginierte Nation. Identität, Körper und Geschlecht in DEFA-Filmen* (Schriftenreihe der DEFA-Stiftung 2007) und *Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen* (Aufbau Verlag 2007, zus. mit Christina von Braun) sowie *Under Cover. Das Geschlecht in den Medien* (Bielefeld: transcript 2006).

Beatrice Michaelis, M.A., studierte Anglistik/Amerikanistik sowie Ältere deutsche Literatur. Seit 2005 ist sie Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs *Geschlecht als Wissenskategorie*. Ihr mediävistisches Dissertationsprojekt trägt den Titel: »(Dis)Artikulationen von Begehren«. Forschungsschwerpunkte: Literatur des Hoch- und Spätmittelalters, Gender Studies und Queer Theory, Narratologie. Publikationen u.a.: *Quer durch die Geisteswissenschaften. Perspektiven der Queer Theory* (2005, Hg. mit Elahe Haschemi Yekani); »Parzivals Schweigen – oder: Alles eine Frage der Erlösung.« In: Sven Glawion, Elahe Haschemi Yekani, Jana Husmann-Kastein (Hg.), *Erlöser. Figurationen männlicher Hegemonie*. Bielefeld: transcript (2007); Gabriele Dietze, Elahe Haschemi Yekani und Beatrice Michaelis. »Checks and Balances.« Zum Verhältnis von Intersektionalität und Queer Theory.« In: Katharina Walgenbach et al., *Gender als interdependente Kategorie – Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität*. Opladen: Budrich, 2007.

Kathrin Peters studierte zunächst Kommunikationsdesign an der *Universität Essen*, danach Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte an der *Humboldt-Universität zu Berlin*, dort Promotion mit einer Arbeit zu Medialität und Geschlechterwissen um 1900. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich »Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste« an der *Freien Universität Berlin*. Veröffentlichungen u.a.: »Consumers, Communities. Ein Schnappschuss auf die flickernde Gegenwart«. In: Ulrike Bergermann, Christine Hanke und Andrea Sick (Hg.): *Überdreht. Spindoktoring, Politik, Medien*, Bremen: thealit 2006; »Medien/Media Studies«, in: *Gender@Wissen*, hg. v. Christina von Braun und Inge Stephan, Köln/Weimar: Böhlau 2005; *Future Bodies. Körper zwischen Science und Fiction*, hg. gem. mit Marie-Luise Angerer und Zoë Sofoulis, Wien/New York: Springer 2002; Mitherausgeberin von www.nachdemfilm.de.

Sabine Todt, Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Öffentliches Recht und Politik in Passau und Hamburg; Promotion 2004 in Hamburg; von 2001 bis 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der *Universität Hamburg*; seit 2005 Lehrbeauftragte am Historischen Seminar und in Gender Studies; seit 2007 Wissenschaftliche Hilfskraft an der *Helmut-Schmidt-Universität*, Hamburg. Veröffentlichungen u.a.: *Kleruskritik, Frömmigkeit und Kommunikation in Worms im Mittelalter und in der Reformationszeit*, Stuttgart 2005; »Die Bedeutung des Anti-Onanie-Diskurses für die Volksaufklärung im 18. und frühen 19. Jahrhundert«. In: Holger Böning, Reinhart Siegert und Hanno Schmitt (Hg.), *Volksaufklärung*, Bremen 2006; »Linguistic turn«. In: Hans-Jürgen Goertz (Hg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek 2007.

Volker Woltersdorff alias Lore Logorrhöe, Promotion 2004, arbeitet seit 1999 als Literatur- und Kulturwissenschaftler am *Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* der Freien Universität Berlin und ist Mitglied im Sonderforschungsbereich *Kulturen des Performativen*. Seine Interessenschwerpunkte sind: Queer Theory, Subkultur- und Geschlechterforschung sowie das Verhältnis von Politik und Ästhetik. Der Titel seines laufenden Forschungsprojekts lautet: »Sadomasochistische Aufführungen gesellschaftlicher Widersprüche«. Publikationen u.a: *Coming out. Die Inszenierung schwuler Identitäten zwischen Auflehnung und Anpassung*. Frankfurt a.M./New York: Campus 2005; »Extremsport<: literarische Inszenierungen von Punk, Techno und Schwulenszene«. In: Thomas Alkemeyer, Franz Bockrath und Bernhard Boschert (Hg.), *Körperliche Erkenntnis. Empirie und Theorie*, Bielefeld: transcript, 2007, i.E.